

Würdige Feier: 50 Jahre Verband Hochschule und Wissenschaft

Nicht Besoldung und Lehrverpflichtung standen auf der Tagesordnung, sondern „Zukunftsszenarien für die Hochschullandschaft“. Hierzu erläuterten die Sicht der Landtagsparteien Monika Stolz MdL CDU, Ernst Pfister MdL F.D.P./DVP, Carla Bregenzer MdL SPD und Theresia Bauer MdL Bündnis 90/Die Grünen (die vom Jahre 2023 zurückblickte), für das MWK MDgt Christoph Keller, RKF-Vorsitzender Dietmar von Hoyningen-Huene und **vhw**-Landesvorsitzender Michael Lerchenmüller. Alle Ansprachen werden im Grünen Heft 17 veröffentlicht. Die Chronik des Verbandes ist in einer Schrift festgehalten, die allen Mitgliedern zugehen wird.

von Hoyningen-Huene: Herrschaft der Märchenerzähler

Der RKF-Vorsitzende begann seinen Beitrag in Pforzheim damit, dass die deutsche Hochschulpolitik in erster Linie nicht von Ministern oder Rektoren bestimmt wird, sondern von Märchenerzählern. Deren Stoffe seien das Märchen von den vorbildlichen amerikanischen Hochschulen, das Märchen von der wundersamen Wirkung privater Hochschulen, das Märchen von faulen Professoren und wunderwirkender Dienstrechtsreform sowie das Märchen von der Reform der Hochschulen – zu sehen als rhetorische Schadensbegrenzung angesichts schrumpfender Wissenschaftshaushalte.

Frankenberg informiert sich über Fachhochschul-Forschung

Mit einem Tross an Presseleuten ließ sich der Minister über Forschungsprojekte in Ulm, Göppingen und anderen Fachhochschulen informieren. EU-geförderte internationale Projekte, sechzehn fächerübergreifende Institute für angewandte Forschung, drei mit Unis kooperierende Zentren zeugen von der - trotz aller strukturellen Hindernisse - intensiven Forschungsarbeit an Fachhochschulen, über die (ausnahmsweise) in Tageszeitungen berichtet wurde.

Fachhochschulen sind Vorreiter bei Bachelor und Master

Über die Hälfte der fast 300 Bachelor- und Master-Studiengänge in Baden-Württemberg sind an Fachhochschulen eingerichtet, betonte Min. Frankenberg. Er sieht den Bachelor mit sechs theoretischen und einem praktischen Studiensemester bis 2010 als Regelabschluss und erwartet, dass die Hochschulen komplett umstellen, will aber nicht dazu zwingen, sondern überzeugen. Laut RKF-Vorstandsmitglied Harder soll ab 2004 flächendeckend umgestellt werden. Hauptgeschäftsführer Pfaus, Ingenieurkammer Baden-Württemberg, hält die neuen Studiengänge für notwendig, doch Ausbildungsniveau, Wissenschaftlichkeit und Praxistauglichkeit müssen bleiben.

„Universität“ für alle Hochschuleinrichtungen

Aus einer Mitteilung der EU-Kommission: *Universitäten* steht für sämtliche Arten von Hochschuleinrichtungen, u. a. einschließlich Fachhochschulen, Polytechnics und Grandes Ecoles.

vhw-Bund: Wahl des Bundesvorstands und Anträge an den dbb-Tag

Die 8. Bundesvertreterversammlung hat am 13. September in Königswinter den Geschäftsführenden Bundesvorstand für die Amtszeit von 2003 bis 2007 gewählt. **vhw**-Bundesvorsitzende bleibt Prof. Dr. Elke Platz-Waury (HTW Heilbronn), 1. Stellvertr. Prof. Willi Petter (Uni Mainz), 2. Stellvertr. Dr. Jochen Klinger (Uni Dresden), Schatzmeister Prof. Karlheinz Mayer (HT Stuttgart), außerdem Klaus Franck (Uni Kaiserslautern), Prof. Dr. Manfred Krüger (FH Wismar), Prof. Dr. Karlheinz Müller-Platz (Bundesinst. f. Sportwissensch.), Prof. Dr. Ernst Schmeer (Uni Potsdam). * Verabschiedet wurden Anträge an den dbb-Gewerkschaftstag 2003 zur Umsetzung des ProfBesoldRefGes. in Landesrecht, zum Abschnitt Hochschulpolitik im Leitantrag Bildungspolitik, zu Dienstrecht/Besoldung/motivierende Beförderungspraxis sowie zur Ausgestaltung der Diplom/Bachelor/Master-Studiengänge.

vhw-Symposion „Hochschulen als Wissens- u. Wertegemeinschaft“

In der dbb-Akademie Königswinter sprachen dazu die **vhw**-Bundesvorsitzende Prof. Dr. Platz-Waury, Prof. Dr. K. Landfried (ehem. HRK-Präsident), Prof. H.-R. Friedrich (früher BMBW) und Dr. J. Schulte-Altdorneburg (Bundesverband Deutscher Arbeitgeberverbände): Bericht siehe nächste *vhw-Mitteilungen*.



**Verband Hochschule und Wissenschaft
Baden-Württemberg e.V.
im Beamtenbund Baden-Württemberg**

**RUNDSCHREIBEN 7 / 2003
November 2003**

Baden-Württemberg: Umsetzung der Professorenbesoldungsrechts

Zur Umsetzung des Bundesgesetzes in Landesrecht ist der Gesetzentwurf den Verbänden zur Anhörung zugegangen. Der **vhw** wird den Text sehr genau prüfen und seine Stellungnahme über den Beamtenbund abgeben, denn nur Spitzenverbände müssen gehört werden.

Eine erste Durchsicht ergab, dass Fachhochschulen 25 % W3-Stellen bekommen und die C2-Kollegen eine anscheinend erträgliche Übergangsregelung – ein schöner Erfolg des vhw-Einsatzes!

Frankenberg und Stratthaus zur Professorenbesoldung

Wissenschafts- und Finanzminister haben sich für die Presse zum Beschluss des Ministerrates zur Umsetzung des Bundesgesetzes in Landesrecht geäußert, leider nur euphemistisch. Bei niedrigeren Grundgehältern, leistungs- und funktionsbezogenen Zuschlägen könnten die Hochschulen ab 2005 „international konkurrenzfähige“ Gehälter zahlen.

Bundes- und Landesregierung streuen dem unbedarften Wähler mal wieder Sand in die Augen, damit er nicht erkennt, welchen Schaden diese so genannte „leistungsorientierte Besoldung“ anrichten wird.

Bei festgeschriebenem Vergaberahmen können die notwendigen Mittel nur aus Gehaltskürzungen kommen – sehr motivierend!!!

Niedersachsen schließt zwei Fachhochschulen

Die Fachhochschulstandorte Buxtehude und Nienburg sollen ganz geschlossen werden. Niedersächsische Hochschulen müssen sparen.

Haushaltssperre nicht für Fachhochschulen

Von der allgemeinen Haushaltssperre sind die Fachhochschulen ausgenommen, nicht aber von Sparauflagen für das nächste Jahr.

Vorgegaukelte „Leistungszulagen“

Erfahrungen machen misstrauisch. Den Verwaltungsbeamten wurden schon beschlossene Zulagen einfach gestrichen. Prorektoren und Dekane bekommen mindestens seit 1977 unverändert „Leistungszulagen“ von 125 DM = 64 € pro Monat, während die Besoldung allein bis 1991 um 60 % zunahm.

Einheitliche Studienabschlüsse in Europa bis 2005 einführen

Auf der Bologna-Konferenz in Berlin haben sich Bildungsminister von 40 europäischen Staaten verpflichtet, zweistufige Studien mit Bachelor- und Master-Abschlüssen sowie Doktorandenstudien bis 2005 einzuführen und bis 2010 vollständig darauf umzustellen. In Deutschland führen von den 15.000 Studiengängen erst 1900 zum Bachelor- und Master-Abschluss, darunter 400 akkreditierte.

Der Bodensee liegt weit von Berlin und Bern

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH), ein Bündnis von 24 Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, praktiziert einen einheitlichen Hochschulraum, wie er in Berlin europaweit bei der Bologna-Konferenz verhandelt wurde, doch weder in Berlin noch in Bern nahm man Notiz davon.

KMK will Zulassung zum Masterstudium kontrollieren

Die Kultusministerkonferenz behält sich das letzte Wort bei den Regeln für die Zulassung von Bachelorabsolventen zum Masterstudium vor, wie aus den *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung* zu entnehmen ist. Die HRK hätte es lieber den Hochschulen überlassen. * Zur dienstrechtlichen Einstufung von FH-Absolventen setzt die KMK FH-Diplom und Bachelor gleich und verwehrt damit den Zugang zum höheren Dienst, entgegen der Linie der HRK.

125 Jahre Fachhochschule Karlsruhe

Die größte Fachhochschule des Landes entstand aus der Großherzoglichen Badischen Baugewerkeschule und feierte ihr Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen und einer zweibändigen Chronik.

Neuer Wissenschaftsminister in Bayern

Für Hans Zehetmair übernimmt der bisherige CSU-Generalsekretär Thomas Goppel das Wissenschaftsressort.

HBW Biberach: Ein neuer Rektor

Mit Prof. Dr. Thomas Vogel trat der erste Rektor sein Amt an, der nicht aus der Hochschule heraus gewählt worden war.

Der **vhw** hofft auf gute Zusammenarbeit.

Neuer Rektor in Ludwigsburg, neue Rektorin in Schwäbisch Gmünd

Das Rektoramt der jetzt ganz in Ludwigsburg vereinigten Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg übernimmt Prof. Dr. Christian Rose. Dort gingen für 140 Erstsemesterplätze 1400 Bewerbungen ein. * Als Rektorin der FH für Gestaltung Schwäbisch Gmünd wurde Cristina Salerno, bisher im MWK, eingeführt.

Zahlreiche Bewerbungen, volle Studienanfängerplätze

Von vielen Fachhochschulen des Landes werden hohe Studienanfängerzahlen gemeldet. Die Bewerberzahlen lagen oft bei einem Vielfachen der verfügbaren Erstsemesterplätze. Trotzdem werden die Mittel weiter gekürzt, wogegen landauf, landab die Rektoren protestieren, um bleibende Schäden für die Wirtschaft zu vermeiden. * Im Jahr 2002 begannen 50.304 Studienanfänger, fast zur Hälfte weiblich. Ein Drittel davon begann an Fachhochschulen, davon ein Drittel Frauen.

Sind Hochschulräte verschwiegen und verantwortlich?

Hochschulräte und ihre Mitglieder können für eine Hochschule von großem Nutzen sein. Sie sind per Gesetz zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet, aber wie will man sie als ehrenamtlich Tätige belangen, wenn durch Indiskretion Schaden angerichtet wird? Übrigens, ist schon mal an einer Hochschule eine Kosten/Nutzen-Analyse des Hochschulrats vorgenommen worden? Der Nutzen lässt sich wohl schwer ermitteln, aber ob die Kosten im hochschulüblichen Sparrahmen bleiben, ist leicht zu erkennen.

Anhörung der GRÜNEN zu den Hochschulräten

Theresia Bauer MdL macht sich das Bonmot nicht zu eigen, dass der Unterschied zwischen Hundehütte und Hochschulrat darin bestehe, dass diese für den Hund, jener für die Katz sei. Die wirklichen Erfahrungen und Meinungen sind unterschiedlich. Anscheinend werde mancher Rat zuviel mit operativen und personellen Fragen beschäftigt.

Baden-Württemberg mit 70 Stiftungsprofessuren bundesweit Spitze

Ein Drittel davon sei von Fachhochschulen eingeworben, berichtete Min. Frankenberg bei der Einrichtung einer von einem Firmenkonsortium getragenen Stiftungsprofessur an der HTW Aalen.

Überstunden nur nach Absprache

Steigende Studierendenzahlen, zu wenig Professorenstellen führen zu Überstunden. Der *hbw*-Präsident Müller-Bromley empfiehlt, diese nur nach Absprache oder schriftliche Aufforderung zu übernehmen, um später Zeitausgleich einfordern zu können.

Ewige Nullrunde für Campus-Heinzelmännchen

Während der Bierpreis auf dem Oktoberfest von 1993 bis heute von 4,83 auf 6,80 € stieg und die Angestellentarife jedes Jahr zunahmen, bekommen Uni-Hiwis seit zehn Jahren 8,02 €/h vor und 12,69 €/h nach der Prüfung. An den Fachhochschulen gibt es sogar nur 5,58 €/h.

Wo lebt (schläft) das Oberschulamt?

Einem Deutschen, der in Oxford einen Spitzen-Schulabschluss erreicht hatte, verweigerte das Oberschulamt die Anerkennung als Abitur, mit dem er an der HTW Reutlingen Europäische Betriebswirtschaft studieren wollte und dafür schon ausgewählt worden war. Er hatte bereits eine Zulassung für die Sorbonne und an der Uni Oxford studiert. Das Verwaltungsgericht Stuttgart stellte Gleichwertigkeit seines Abschlusses mit der Allgemeinen Hochschulreife fest, obwohl die von der KMK verlangte zweite Fremdsprache (Englisch!) fehlte (4K4733/01).

Landesnetz BelWü am Deutschen Forschungsnetz DFN

Das BelWü wird ab sofort Teil des bundesweiten DFN-Verbundes mit leistungsfähigen Gigabit-Übergängen.

Stop für Auswahlverfahren – Kündigung ZVS-Staatsvertrag?

Die Kultusministerkonferenz wollte den Hochschulen erlauben, für bis zu 50% statt bisher 24% der Studienplätze die Zuzulassenden selber auszuwählen. Das Bundeskabinett hat die entsprechende Bundesratsinitiative abgelehnt, die Bundesbildungsministerin sieht es als verfassungsrechtlich problematisch. * Min. Frankenberg plant daher, den Staatsvertrag über die Studienplatzvergabe doch zu kündigen. * HRK-Präsident Gaetgens: Auswahlverfahren gibt es nicht zum Nulltarif. Die Verfahren kosten Zeit, die auf die Lehrverpflichtung angerechnet werden muss, also braucht es zusätzliche Stellen.

IGIP tagte in Karlsruhe, AHD in Stuttgart

Die *Internationale Gesellschaft für Ingenieurpädagogik*, Anfang der 70er Jahre mit starker deutscher Beteiligung in Klagenfurt gegründet, jetzt in der Schweiz ansässig, hielt Mitte September ihr jährliches Symposium in Karlsruhe ab mit Teilnehmern aus über 30 Ländern. * Die *Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e. V.* tagte anfangs September in Stuttgart im Hochschuldidaktikumzentrum der baden-württembergischen Unis: *Lehren kann man lernen! Modularisierung hochschuldidaktischer Qualifikationsprogramme.*

Didaktik-Zertifikate für 47 Uni-Hochschullehrer

Hochschuldidaktische Kompetenz in umfangreicher Weiterbildung erworben zu haben, bescheinigte Min. Frankenberg den Zertifizierten. 200 Lehreinheiten am seit 2001 arbeitenden Uni-Hochschuldidaktikumzentrum waren dafür zu absolvieren.

Es wäre interessant zu wissen, welche Mittel dafür an die Unis geflossen sind im Vergleich zu denen für die seit 1970 wirkende Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen.

Harder fordert mehr Betreuung und Geld für ausländ. Studierende

Der Konstanzer Rektor berichtet, dass die vielen ausländischen Studierenden an der HTWG verwaltungsmäßig problemlos integriert sind, doch gibt es zu wenig Mitarbeiter und Mittel für intensive fachliche und sprachliche Betreuung.

HRK-Präsident gegen Beamten-Status der Professoren

Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz Peter Gaetgens ist dagegen, weil kein attraktives Gehalt geboten werden kann. * Eine Expertenkommission in Nordrhein-Westfalen hatte letztes Jahr gefordert, neue Staatsdiener nicht mehr als Beamte einzustellen.

Flucht in die Öffentlichkeit

Ein Konzilsmitglied einer niedersächsischen Hochschule hat keine Dienstpflichtverletzung begangen, als er sich an die Presse wandte, nachdem eine interne Lösung seines Konflikts mit dem Rektor durch dessen Sitzungsabsage verhindert worden sei (VerwG Oldenburg 13.03.03 10/B2684/02).

Uni-Professor im Vorstand des Europarat-Bildungsausschusses

Prof. Kohler, Uni Greifswald, wurde von der Hochschulrektorenkonferenz entsandt und hat eine Stimme. Die andere deutsche Stimme teilen sich Bundesregierung und Länder. Liberalisierung des Bildungsmarktes und Hochschulautonomie sind derzeit Beratungsschwerpunkte.

Positionspapier der Universitäten

Die Mitgliedergruppe Universitäten in der Hochschulrektorenkonferenz hat jetzt ein Positionspapier über Aufgaben und Selbstverständnis vorgelegt. Die Mitgliedergruppe Fachhochschulen hatte ihr Papier bereits im Oktober 2002 veröffentlicht.

Pensionskürzung: Pensionäre müssen Antrag stellen

Details in **vhw**-Mitteilungen 2/2003 Seite 33 bis 35. Musteranträge über **vhw**-Bundesgeschäftsstelle im dbb forum, Friedrichstr. 169170 in 10117 Berlin, Fon 030 65941869, Fax 030 65 94 18 68 oder. 01212 510 99 46 80, e-mail: vhw-berlinkontakt@onlinehome.de. Der BRH, dem unsere Pensionäre angehören, wird einen Musterprozess führen.

Trotzdem: Bloßes Nichtstun reicht nicht!

Hrsg., v.f.d.I.: Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Würt., Landesvorstand, GeschStelle Fon (07022)929-215, Fax 929-216, schilling@fh-nuertingen.de, Redaktion langeheinecke@fh weingarten.de